

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 2 M. 25 Pfg., einmonatlich 1 M. 10 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Ausreiter nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 125.

Dienstag, den 25. Oktober 1910.

76. Jahrgang.

Wahlen für die Gewerbekammer zu Dresden betr.

Für die ordnungsgemäß vorzunehmenden Wahlen für die Gewerbekammer zu Dresden sind aus dem Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zwei Wahlbezirke zu bilden, von denen der eine als 12. Wahlabteilung die Amtsgerichtsbezirke Altenberg, Lauenstein und Frauenstein, der andere als 13. Wahlabteilung den Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde umfasst.

Für jede Wahlabteilung sind zwei Wahlmänner und zwar je ein Wahlmann von den zur Gewerbekammer wahlberechtigten Handwerkern und je ein Wahlmann von den wahlberechtigten Nichthandwerkern zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt

Freitag, den 4. November d. J., von vormittags 10 bis mittags 12 Uhr,

für die 12. Wahlabteilung und zwar

für die Orte Altenberg, Bärenburg, Bärenfels, Dönschken, Falkenhain, Hirschsprung, Rehsfeld-Zaunhaus und Schellerhau;

im Sitzungszimmer des Rathauses zu Altenberg;

für die Orte Geising, Georgensfeld und Zinnwald;

im Gasthose „Stadt Dresden“ in Geising;

für die Orte Stadt Bärenstein, Lauenstein, Dorf Bärenstein, Börnchen bei Lauenstein, Börnersdorf, Breitenau mit Walddörchen, Fürstenau mit Gottgetreu und Mügeln, Fürstenwalde mit Rudolphsdorf, Hennersbach, Liebenau mit Kleinliebenau, Löwenhain, Oßengrund und Waltersdorf;

im Gasthose „Zur Stadt Teplitz“ in Lauenstein;

für die Orte Glashütte, Berthelsdorf, Dittersdorf mit Rüdinhain und Neudörfel und Döbra;

im Gasthause „Zum goldenen Glas“ in Glashütte;

für die 13. Wahlabteilung (Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde)

im Gasthose „Zum goldenen Stern“ in Dippoldiswalde.

Stimmberechtigt für die Wahlen zur Gewerbekammer sind alle nach den §§ 8 bis mit 10 des die Handels- und Gewerbekammern betreffenden Gesetzes vom 4. August

1900 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1900 Seite 865 folgende) wahlberechtigten männlichen Personen sowie die gesetzlichen Vertreter juristischer Personen, für staatliche oder Gemeindebetriebe und Betriebe von Gemeindeverbänden, deren Leiter oder ein von der zuständigen Behörde bestimmter Bevollmächtigter, für Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht zum Kammerbezirke gehört, ihr Inhaber oder ein besonders bestellter Bevollmächtigter und für Personen, die im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt sind, ihre gesetzlichen Vertreter.

Von Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen sind die in § 11 des angezogenen Gesetzes aufgeführten Personen.

Wählbar sind alle wahlberechtigten männlichen Personen und gesetzlichen Vertreter juristischer Personen, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Die Wähler haben sich unter Umständen über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. 661 a. H. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 20. Oktober 1910.

Freitag und Sonnabend, den 28. und 29. Oktober 1910,

werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, den 12. Oktober 1910.

V. Reg. 372/10.

Königliches Amtsgericht.

Inventar-Versteigerung.

Sonnabend, den 5. November 1910, 1/211 Uhr vormittags, soll in der vormaligen Leinwandmühle in Dippoldiswalde das gesamte landwirtschaftliche und Mühlen-Inventar meistbietend versteigert werden. Es kommen hierbei unter anderem: Rutschwagen und Rutschgeschirre, verschiedene Lastwagen und Wagenplanen, Schlitzen, Ackergeräte und Leitern, Sackkarren, Dezimalwagen, Feuerlöschgeräte, Pieten und Werkzeuge zur Versteigerung. Das zu erstehende Inventar kann zuvor durch Vermittelung des Königl. Talsperren-Bauamts Malter besichtigt werden.

Dippoldiswalde, am 22. Oktober 1910.

Für die Weiseritz-Talsperren-Genossenschaft zu Hainsberg:

Heinrich, Auktionator.

Aus ruhmreichen Tagen.

Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

24. Oktober.

Beim Vormarsch des XIV. Armeekorps auf Besancon stößt General von Werder auf die aus 2 Divisionen bestehende Ostarmee unter General Cambriols und wirft sie nach hitzigem Gefechte über den Dignon zurück. Der Feind verlor 2 Stabsoffiziere, 13 Offiziere und 180 Mann Gefangene. Er zog sich in größter Unordnung zurück. Der deutsche Verlust betrug 3 Offiziere und 100 Mann.

Vor Paris verspeisen die deutschen Soldaten die ersten Erbwürste. Dies Produkt der Kochkunst von 1870, erfunden von dem Berliner Koch Grünberg, hatte das preussische Kriegsministerium für 37 000 Taler gekauft. Das Geheimnis bestand in dem Zusatz von Salzen, die verhinderten, daß das in einem Darm gefüllte Erbsengericht säuerte. Die in Berlin errichtete Würstfabrik mit 40 Kesseln und 150 Würstspritzen beschäftigte 1200 Personen. Anfangs wurden täglich 30 000 Würste fertig, die die II. Armee konsumierte. In der zweiten Hälfte des Oktobers bestellte aber auch der preussische Kronprinz für die III. Armee und nun gingen täglich 75 000 Würste ab in 600 Kisten à 100 bis 150 Stück.

Die Festung Schlettstadt kapitulierte. Nahe an 100 Offiziere und 2400 Mann fielen in Gefangenschaft.

Vor Metz langt abends im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl ein Brief Bazaines an mit der Bitte, dem in Metz befindlichen General Changarnier eine Audienz zu bewilligen. Prinz Friedrich Karl sagt dieselbe für den nächsten Tag zu.

25. Oktober.

General v. Schmelting hält an der Spitze seiner Truppen den Einzug in Schlettstadt.

Vor Metz Zusammenkunft des Prinzen Friedrich Karl mit dem 80jährigen General Changarnier im Schlosse zu Frescaty. — Die Konferenz dauerte 1 1/2 Stunde. Der General war gebrochen, und das Letzte, was er sagte, war: „Wir werden fallen, aber mit Ehren. Ich wünsche Ihnen, meine Herren, daß Sie und kein braver Soldat so etwas erleben mögen.“ — Damit brach ein Strom von Tränen aus seinen Augen. Mit verbundenen Augen führte man ihn bis über die Vorposten zurück. Am Abend fanden nochmals Verhandlungen wegen der Kapitulation von Metz statt; sie führten aber zunächst zu keinem Resultat.

Die persische Frage.

Die persische Frage ist durch die jüngste englische Note an die persische Regierung in ein Stadium getreten, welches das größte Interesse der politischen Welt erweckt

hat. Die englische Note besagt kurz und bündig, daß England die Ueberwachung der Straße von Schiras bis nach Ispahan übernehmen werde, da es sich als unmöglich herausgestellt habe, daß sich England auf die Befehung des durch die Konvention bezeichneten Landstriches beschränken könne, da dieser Landstrich das durch die Unruhen in Persien bedrohte Gebiet nicht einschließe. Die englisch-indische Regierung werde daher nötigenfalls die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der ganzen Landstraße durch die Länge der neutralen Zone bis nach Ispahan übernehmen. Da die englische Note hinzufügt, daß dieses Aktionsgebiet noch weiter ausgedehnt werden solle, wenn es notwendig erscheine, so kann aus diesem Vorgehen Englands nur geschlossen werden, daß England die Absicht hat, einen großen Teil Persiens zu besetzen. Da die Russen schon den nördlichen Teil Persiens besetzt haben, so sieht dieser Schritt Englands so aus, als ob England den Russen in der vollständigen Annexion Persiens zuvorkommen wolle. Es ist aber auch möglich, daß die englische und russische Regierung schon darüber mit einander einig geworden sind, wie sie das Land Persien unter sich verteilen wollen. Sollten Rußland und England aber eine betreffende Vereinbarung über die Aufstellung des persischen Gebietes nicht getroffen haben, so läge die Befürchtung sehr nahe, daß England und Rußland über die Frage der Aufstellung Persiens in Streit geraten müßten. Die Stimmung in England ist auch keineswegs allgemein für eine Befehung des persischen Gebietes durch englische Truppen, denn man befürchtet auch in einem Teile der englischen Presse daraus große Gefahren für England und seine Besitzungen in Indien, da durch die Aufstellung Persiens Rußland und England Grenznachbarn werden würden. Aber der Wunsch einiger englischen Zeitungen, daß es die Aufgabe Englands sei, die Russen aus Nordpersien zu verdrängen und selbst auf jede Besitzergreifung in Südpersien zu verzichten, entspricht in keiner Weise der wirklichen Lage der Dinge. Die nun schon seit Jahren in Persien herrschenden Unruhen und Revolutionen, die neuerdings durch das plötzliche Auftreten bewaffneter Nomadenscharen in der Umgebung von Ispahan eine besondere Verschärfung der Lage in Persien herbeigeführt haben, mußten zu Einmischungen der Grenznachbarn Rußland und England in Persien führen, da alles Recht und alle Ordnung, sowie auch aller Handelsverkehr gefährdet erscheint. Es gibt ja auch Stimmen, welche behaupten, daß die Unruhen in Persien erst durch englische Intriguen herbeigeführt würden, um England ein scheinbares Recht auf Einmischung in die persischen Verhältnisse zu geben, und es wäre ja nicht das erste Mal, daß England auf diese Weise sich das Recht

konstruiert hätte, fremde Gebiete zu besetzen und dann dem besetzten Lande die Wohlthat der englischen Staatsordnung zu verleihen. In Persien bliebe aber ein solches Vorgehen Englands doch recht bedenklich, weil auch Rußland einen großen Teil des persischen Gebietes besetzt hält. Ohne Zweifel herrscht auch in Persien schon seit drei Jahren Anarchie, welche durch die Nomadenhüuptlinge verursacht wird, weil diese sich beständig gegen die Herrschaft des Schahs empören. Die persische Regierung besitzt aber schon lange nicht mehr die Macht, um mit den Rebellen wirklich aufräumen zu können, denn bis in die jüngste Zeit haben wieder Unruhen und Empörungen in Persien stattgefunden. Für die politische Welt besteht aber die Hauptfrage darin, wie sich Rußland dieser neuen Aktion Englands in Persien gegenüber verhalten wird. Man glaubt, daß England bereits von Indien her eine Anzahl Truppen nach Südpersien unterwegs habe, und man wird ja bald erfahren, was für Schritte Rußland diesem Auftreten Englands gegenüber tun wird.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonntag vormittag wurde auf dem zugeschütteten Streichteiche Vertretern von Behörden, Feuerwehren und sonstigen Interessenten von hier und auswärts ein neuer Handfeuerlösch-Apparat „Sydrofix“ erklärt und praktisch vorgeführt. Der Apparat beruht auf demselben Prinzip, wie die bereits bekannten Systeme, zeigt aber verschiedene Aenderungen, wie sie die Praxis in bezug auf leichte Handhabung und aus anderen Gründen wünschenswert erscheinen ließ und deren Wert auch mehrseitige Anerkennung fand. Die Vorführung erfolgte in der bekannten Weise, daß ein mit Teer und Petroleum getränkter brennender Holzstoß und sodann brennender Teer abgelöscht wurden und zwar in ganz kurzer Zeit.

— Mit Rücksicht darauf, daß im laufenden Jahre das Totenfest auf den dritten Sonntag des November fällt, will das königliche Ministerium des Innern nach einer Verordnung vom 3. Oktober d. J. im allgemeinen Genehmigung dazu erteilen, daß an Stelle der an dem vorbezeichneten Sonntage ausfallenden regulativmäßigen Tanzveranstaltungen am vierten Sonntage des November dieses Jahres öffentliche Tanzmusiken abgehalten werden können.

— Die Ausgabe der Briefmarkenhefte ist vom Reichspostamt jetzt auf den 1. November festgesetzt worden. Es kommt zunächst eine Serie von einer Million Heften zum Verkauf. Entgegen der früheren Absicht, Heften mit Marken zu 5 Pf. und solche mit Marken zu 10 Pf. auszugeben, wird nur eine einzige Art von Heften her-

gestellt. Diese enthalten 12 Freimarken zu 10 Pf. und 16 Freimarken zu 5 Pf. Es ergibt sich daraus ein Wert von 2 Mark. Die Mehrzahl der ausländischen Postverwaltungen, die Briefmarkenhefte führen, verkaufen diese mit einem Zuschlag. Die Reichspostverwaltung wird sie zum Nennwert abgeben.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 2. Dekade Okt. 1910; Vereinigte Weißeritz: beob. 0, norm. 17, Abwch. —17; wilde Weißeritz: beob. 1, norm. 21, Abwch. —20; rote Weißeritz: beob. 1, norm. 20, Abwch. —19; Müglitz: beob. 1, norm. 20, Abwch. —19.

Possendorf. Am vergangenen Donnerstag abend hielt der Männergesangsverein „Arion“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein zählt zurzeit 25 aktive, 19 passive und 1 Ehrenmitglied. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 369,88 Mark, die Ausgaben 275,46 Mark, sonach 94,42 Mark barer Kassenbestand. Herr Karl Heinz wurde als Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Dresden. Die amerikanische öffentliche Gesundheitsgesellschaft, die die Vereinigten Staaten, ferner Kanada, Mexiko und Kuba vertritt, hat eine Entschließung gefaßt, in der intensive Beteiligung an der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden im Jahre 1911 als gebietende Notwendigkeit bezeichnet wird. Mit Rücksicht auf die große Anzahl der Staaten und Gemeinden, die alle ihre Eigentümlichkeiten auf hygienischem Gebiete vorführen wollen, wird auf sofortiges Zusammentreten eines Komitees hingewirkt.

— Die unerhörte Beschimpfung unseres Königs durch den päpstlichen Baron Mathies findet in der ganzen deutschen Presse einstimme schärfste Verurteilung. Die Frankfurter Zeitung hatte an ein Zitat aus dem Pamphlet dieses Herren Schlußfolgerungen über die Königstreue seiner katholischen Glaubensgenossen angefügt, die völlig verfehlt waren. Die Kölnische Volkszeitung wehrt sich denn auch dagegen und nimmt erfreulicherweise sofort Veranlassung, den päpstlichen Baron abzuschütteln, indem sie schreibt: „Wir wissen nicht, was die Frankfurter Zeitung mit der letzten Bemerkung sagen will. Will sie beziehungsweise ihr Mitarbeiter „aus katholischen Kreisen“ die Katholiken als wurmstichige Stützen des Thrones bezeichnen? Die deutschen Katholiken sind doch nicht gleichbedeutend mit dem Verfasser eines einzelnen Buches. Wir haben dieses noch nicht gelesen, aber wenn das angeführte Zitat richtig ist, und noch mehr, wenn das ganze Buch in diesem Stile geschrieben sein sollte, so wäre es ganz selbstverständlich, daß wir es durchaus ablehnen müßten. Herr Dr. Mathies ist zwar von Hause aus Republikaner — als geborener Hamburger —, aber eine derartige Sprache, wie er sie hier gegen den König von Sachsen führt, ist unter allen Umständen ungehörig und in diesem Falle um so verlegender, als die deutschen, nicht nur die sächsischen Katholiken in dem König von Sachsen nicht nur einen echt deutschen Ehrenmann, sondern auch einen seiner Kirche treu ergebenen, ernstlichen Katholiken verehren.“

— Vor einigen Wochen wurde berichtet, daß ein Feldartillerie-Regiment aus Riesa nach Chemnitz verlegt werden solle. Ein weiteres Gerücht weiß von der Verlegung eines Feldartillerie-Regiments aus Pirna nach Baugen zu melden, wofür als Ersatz das Pionier-Bataillon Nr. 12 nach Pirna in Garnison gelegt werden soll. Wenn diese Nachrichten auch gegenwärtig positive Unterlagen noch nicht haben, so läßt sich doch nicht von der Hand weisen, daß die Militärverwaltung der Frage näher zu treten geneigt ist, ob es zweckmäßig erscheint, Artillerie-Brigaden allein selbstständig in einer Garnison zu belassen. Rücksichten auf den Übungsplatz und Einheitlichkeit in der Ausbildung haben diese Garnisonierung, die wir in ausgesprochener Weise in Frankreich antreffen, seinerzeit als geboten erscheinen lassen. Die Standorte der Feldartillerie-Brigaden in Sachsen sind bekanntlich für die 1. Feldartillerie-Brigade 23 Dresden, die 3. Feldartillerie-Brigade 32 Pirna, die 2. Feldartillerie-Brigade 24 Leipzig und Wurzen, die 4. Feldartillerie-Brigade 40 Riesa. Wenn man nun den oben erwähnten Gerüchten näher treten würde, so ist der Grund wohl in dem Wert und der Bedeutung zu suchen, die man einer gemeinsamen gefechtsmäßigen Ausbildung beim Zusammenwirken der Hauptwaffen mehr und mehr entgegenbringt. Schon die Felddienstordnung sagt über den Verlauf des Kampfes zweier Artillerien, die der Zahl nach annähernd gleich sind, daß, abgesehen von der Verwendung der Waffe, der Erfolg von der mitwirkenden Gefechtsfähigkeit der Infanterie abhängt. Soll nun eine erfolgreiche, für beide Waffen gleich wertvolle Ausbildung in diesem Sinne Platz greifen, so genügen die wenigen Übungen mit gemischten Waffen in der Wanderverzeit kaum, um das Wesen der Infanterie- und Artillerietaktik in Theorie und Praxis kennen zu lernen. Dazu bedarf es gemeinsamer Übungen, die sich in allen Dienstperioden des Jahres häufig wiederholen müssen. Daher kann es für die gefechtsmäßige Ausbildung unserer Infanterie und Artillerie nur von Vorteil sein, wenn sie auch örtlich nähergebracht werden und so Gelegenheit geboten ist, den Forderungen der Felddienstordnung entsprechend in größeren Standorten oder günstig gelegenen Nachbarnstandorten Übungen mit gemischten Waffen ohne erhebliche Kosten abzuhalten.

— Einen Einblick in die eigenartigen Verhältnisse früherer Zeiten bietet die am 21. Juni 1651 erlassene Fiskalordnung für das Städtchen Strehla. In ihr — von „Dam und Hans, deren von Pflüge auf Strehla“ genehmigt — wird insbesondere der Verkauf der Fische

geordnet. „Die Fischer allesamt (so ist bestimmt) haben alle Lächse, die sie fangen, dem Erbherrn (also den Herren von Pflug) zum ersten anzubieten, und da sie die kaufen würden, sollen die Fischer „fors Pfundt Zwoen groschen, von Fastnacht an bis auf den S. Georgen Tag und darnach bis wieder auf Fastnacht ein Pfundt Vachs vor Zwanzig Pfennige haben. Das Pfundt Karben sollen sie nicht theilwer denn vor Acht Pfennige geben und verkaufen, auch das Pfundt an Fischen nicht höher, denn vor einen groschen. Die Welse sind im Städtlein zu schneiden und umb Elff Pfennige das Pfundt zu verkaufen; Barmen und Gröndel das Pfundt zu sieben Pfennige, Rothaugen, Döblchen, Bleigen, Hejelingen und andere kleine Fische für vier Pfennige. Die Fischer sollen auch das Städtlein genugsamt mit Fischen versorgen, Mittwochs uffn wochen Markt feilhalten und niemanden im Städtlein, reich oder arm, undt sonderlich der Herrschaft zu Strehla die Fische in ihren Hallern verleugnen. Wo sie aber das thun, sollen sie an ihrem Leib und Gulte hertiglich gestraffet werden. Die Fische sind aber, so sie verkauft werden, mit dem Fleischer Pfundt zu wiegen und nicht mit dem Krahrer Pfundt bey willkürlicher Straff. Jeder Fischer, so er bey dem Handwertg bleiben will, hat insonderheit jede woch drey Pfundt Fische in Vorrath zu halten bei Zwoy Groschen Straffe.“ Die Fischer waren mit dieser Ordnung einverstanden, nur verlangten sie „für den Ersten Vachs, den sie fangen und den die Herrschaft nehmen würde, neben den 2 gr. noch einen Thaler Tranfgeldt und eine Ranne wein.“ Diese Forderung wurde genehmigt und die Fischerordnung „dem Handwertgmeister Andres Schumann“ ausgehändig.

— In der Deutschen Schlosserschule in Köhweil zerprang am Freitag ein Schwungrad an der Dampfmaschine. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

— In Pegau soll eine Knabenexerzierschule ins Leben gerufen werden.

Grillenbug, 21. Oktober. Gestern abend verunglückte der Automobilbesitzer Karl Stelzenmüller aus Chemnitz, als er mit seiner Familie durch den Grillenburger Wald fuhr. Der Chauffeur hatte ein in der Mitte der Straße ohne Beleuchtung fahrendes Fuhrwerk erst so spät bemerkt, daß er beim Ausweichen im letzten Moment auf einen Schutthaufen fuhr. Durch den heftigen Anprall wurde Stelzenmüller herausgeschleudert und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Die anderen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Das Automobil wurde stark beschädigt.

Wegefahrt. Wegen dringenden Verdachts, die kürzlich abgebrannte Scheune des Gutsbesizers Hofmann vorläufig in Brand gesteckt zu haben, wurde der Sohn des früheren Besitzers des Gutes verhaftet. Ihm werden auch noch weitere Brandstiftungen zur Last gelegt.

Großenhain. Ein schreckliches Ende der Jahrmarktsfreuden war der Ernst Schneiderschen Familie in Treugeböhla am Freitag beschieden. Während die Frau des Hauses sich mit der Bahn nach Elsterwerda zum Jahrmarkt begab, benutzten Vater und Sohn das Fahrrad zur Hin- und Rückfahrt. Auf dem Heimwege, nachmittags 1/2 5 Uhr, kam der Gutsbesitzer Ernst Schneider zum Stürzen und geriet mit dem Kopfe zwischen die Räder eines Kohlengeschirres. Das Hinterrad ging dem Bedauernswerten über den Kopf, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Riesa. Die Hauptleitung der jetzt im Bau begriffenen Ueberlandzentrale Gröbba wird eine Länge von 120 Kilometer aufweisen und mit einer Spannung von 60000 Volt betrieben werden. Sie wird den Strom abnehmern die Versorgung von zwei Seiten sicherstellen. Die Ausführung der anderen Leitungen wird der Herstellung der Hauptleitung unmittelbar folgen.

Gersdorf. Die Wasserleitung ist fertiggestellt. Sie erforderte einen Kostenaufwand von 411000 Mark. Der Vorschlag ist, da die Leitung weit mehr Hausanschlüsse erhielt, als geplant war, um 66000 Mark überschritten worden. Es macht sich deshalb die Aufnahme einer weiteren Anleihe in der Höhe von 60000 Mark nötig.

Eibenstock, 22. Oktober. Gestern abend brannte das als Scheune benutzte Gut des Kommerzienrats Dörfler mit zahlreichen Vorräten nieder. Man vermutet Brandstiftung. Im Zusammenhang mit den in letzter Zeit wiederholt in Eibenstock vorgekommenen Brandstiftungen sind sechs Personen verhaftet worden.

Aue. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium beschäftigte sich mit einem Antrage, betreffend die Versicherung der Kinder gegen in der Schule vorkommende Unfälle. Man beschloß, den Rat zu ersuchen, Erörterungen darüber anzustellen, wie sich die Versicherungsgesellschaften zur Unfallversicherung der Schulkinder stellen.

Berggießhübel, 22. Oktober. Heute früh wurde kurz vor der Stadt der Leichnam eines jungen Mädchens, der vom Zuge in zwei Teile geteilt worden war, aufgefunden. In der Toten wurde das etwa 20jährige Dienstmädchen Ida Menschel aus Döhlen bei Gottleuba ermittelt, das bei einer Herrschaft in Kreinitz in Stellung war. Sie hinterläßt einen Brief, in dem sie als Ursache schlechte Behandlung angibt.

Baugen. Die städtischen Kollegien beschloßen die Einrichtung einer Tuberkulosefürsorgestelle für alle diejenigen mittellosen Personen, die keiner Ortskrankenkasse angehören.

Löbau, 20. Oktober. Durch die hiesige Schumannschaft wurde heute vormittag der aus Hänichen gebürtige Kaufmann Hermann Pfanne verhaftet, der wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt worden war.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wegen des Noabiter Aufruhrs ist bereits gegen 17 Personen Anklage vor der Strafkammer und gegen 9 Personen vor dem Schwurgerichte erhoben worden. Voraussichtlich werden sich etwa 40 Personen vor der Strafkammer und etwa 20 Personen vor dem Schwurgerichte zu verantworten haben.

— Der Kaiser wird nach der „Neuen polit. Korresp.“ am 1. Dezember d. J. gelegentlich eines Aufenthalts in Breslau dem Offizierskorps des Leibkürassier-Regiments „Großer Kurfürst“, zu dem er im Verhältnis eines Chefs steht, und das bekanntlich das älteste Kavallerieregiment des deutschen Heeres ist, seinen Besuch abstellen. Der Kaiser pflegt bei dieser Gelegenheit denjenigen jungen Offizieren, die den Ritterschlag, eine alte Zeremonie dieses Offizierskorps, noch nicht erhalten haben, diesen zu erteilen und ihnen als Erinnerung die jüngste Klasse des Kronenordens zu verleihen. Kaiser Wilhelm I. stand in besonders nahen Beziehungen zu diesem Regiment und trug seine Uniform mit Vorliebe. Das Regiment befehligt zurzeit der frühere persönliche Adjutant des Kaisers Oberst Graf v. Schmeltow.

— Schnellgesetzgebung im Reich wie in den Bundesstaaten befragt der Ministerialdirektor im bayerischen Justizministerium Staatsrat v. Herrle im Vorwort, das er seinem Kommentar zum bayerischen Zwangsentzugsgesetz beigegeben hat. Er schreibt da: „Der Entwurf eines neuen Enteignungsgesetzes ist zwar von den Staatsministerien in Angriff genommen, war jedoch im Jahre 1910 noch nicht soweit fortgeschritten, um dem Landtag vorgelegt zu werden, obwohl man unter dem Einflusse der Schnellarbeit im Reich auch in den Bundesstaaten allmählich begonnen hat, an die Reife eines Gesetzentwurfs nicht mehr die früheren Anforderungen zu stellen.“ So gemächlich wie früher kann jetzt allerdings in den Ministerien nicht mehr gearbeitet werden, es geht aber auch oft etwas gar zu rasch.

— Portugiesische Jesuiten haben in den letzten Wochen Zuflucht in deutschen Klöstern gefunden. Mit Rücksicht auf diese Tatsache hält es die „Deutschevangel. Korr.“ mit Recht für angebracht, vor unliebsamem Zugang zu warnen und darauf hinzuweisen, daß von 1866 bis 1906 die Zahl der Ordensniederlassungen im Deutschen Reich von 996 auf 5211, der Ordenspersonen von 9733 auf rund 60000 gestiegen ist.

— Der jetzt etwa drei Wochen andauernde Streit der Cafetellner zu Hamburg ist ganz wirkungslos geblieben, da alle Cafetiers genügende Ersatzkräfte gefunden haben. Inzwischen haben sich die in der „Bereinigung der Cafetellner“ organisierten Streikenden dem Verband deutscher Gastwirtschaftsgehilfen angeschlossen, und auf dessen Antrag hat das Gewerkschaftsamt jetzt über die Cafés, die den paritätischen Arbeitsnachweis nicht anerkennen wollen, den Boykott verhängt. Es geschah dies aber hauptsächlich aus prinzipiellen Gründen; man ist sich darüber nicht im klaren, daß die allermeisten Cafés durch einen Boykott der Arbeiter gar nicht getroffen werden.

Frankfurt a. M., 21. Oktober. Gestern abend gegen 5 Uhr landete in Münster im Taunus ein mit drei Studenten besetzter französischer Ballon, der früh 9 Uhr in Nancy aufgestiegen war. Bei der Landung entgingen die Insassen nur durch einen Zufall der höchsten Lebensgefahr. Das Gleitseil des Ballons streifte die elektrische Leitung, die unter 3000 Volt starker Spannung steht. Sofort schlug eine meterhohe Flamme aus der Berührungsstelle und alle an der elektrischen Leitung angeschlossenen Motore in den Ortschaften der ganzen Umgebung standen still. Zum Glück war das Seil vollständig trocken, leitete also nicht den Strom nach dem Ballon, so daß die Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Die französischen Studenten werden für den Schaden haftbar gemacht werden.

Friedberg (Hessen). Voraussichtlich wird das Jarenpaar Deuschland am 10., spätestens am 11. November verlassen, da die Jarenfamilie am 17. November in Petersburg sein will, an welchem Tage eines der höchsten russischen Nationalfeste gefeiert wird.

Breslau, 21. Oktober. Das Schöffengericht in Rosenberg verhandelte unter großem Andrang des Publikums gegen vier russische Grenzsoldaten, darunter einen Wachtmeister und einen Unteroffizier, wegen Sachbeschädigung, Erregung ruhestörender Lärms und Werfen mit Steinen. Die Angeklagten waren unbefugt über die Grenze gekommen und hatten in Riden bei Bohanowitz Zäune beschädigt, mehrere Bäume ausgerissen und Steine in ein Gehöft geworfen, bis sie verhaftet wurden. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je vier Wochen Haft und einer Woche Gefängnis.

Oesterreich. Die Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen, die man beinahe geschlossen glaubte, ist wieder zweifelhaft geworden, da ernste Schwierigkeiten entstanden sind. Vor allem handelt es sich um die nationale Teilung des Landesauschusses, welche die Deutschen verlangen, worauf aber die Tschechen nicht eingehen wollen.

— Tschechische Schulschikanen. In Tárnau hat der Deutsche Schulverein eine Schule errichtet. Zu diesem Zwecke wurde ein Häuschen gemietet, und es meldeten sich 30 Schüler. Der Gemeinderat fand, daß für diese große Anzahl Schüler — das Klosett nicht ausreichend sei und ließ es, da er die hygienische Ortspolizei hat, zunageln. Der Schulverein mietete nun bei einem benachbarten Bäcker ein genügend großes Klosett. Ueber den Bäcker aber wurde der Boykott verhängt, sodaß er die Vermietung rückgängig machte. Die Gemeinde als Bau-

+ Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift, reichen Blumenschmuck, sowie ehren- des Geleit und freiwilliges Tragen beim Heimzuge unseres lieben Groß- und Schwiegervaters, **Karl Wilhelm Kästner**, sagen wir hierdurch allen unsern **herzlichsten Dank.**
Salfersdorf, den 19. Oktober 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zaxameterbuch

mit schwarzem Dedel zwischen Kipsdorf und Altenberg **verloren.** Abzugeben bei Kaufmann **Hoffert**, Kipsdorf.

Ein Knabe

findet Eltern in Dresden eine sehr gute Lehrstelle. Kein Gehrgeld, Wäsche frei. Offerten postlagernd Kipsdorf.

Ein Fleischergehilfe

findet Stellung. Zu erfahren **Dippoldiswalde**, Altenberger Straße Nr. 142.

Zur Pflege und Abwartung

einer kranken Person wird für tagsüber **eine Frau** sofort gesucht.
Goth. Schwind, Dippoldiswalde, Markt 78.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsstand: 770000 Versicherungen.
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter überall gesucht.

Prospekte kostenlos durch **Herm. Anders** in Dippoldiswalde, Markt 50.

Zum Verkauf

stehen d. 1 neuer verdeckter Hinterlader, 1 geb. Amerikaner und 1 Kutschwagen bei **H. Diege**, Schmiedestr., Niederbobritzsch.

Flechten

ausw. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Beinabschäden, Beinschwellen, Aderentzündung, alle Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

RINO-SALBE

frei von Gift u. Nark. Dose Mark 1.15 u. 2.20. Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot 4. Firma Schönbach & Co., Weinbala-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Waska, Neptalms 10, Waldstr. 20, Bismarckstr. 10, Vossstr. 10, Kämpferstr. 10, Fockstr. 10, Engelstr. 10, Chryserstr. 10. Zu haben in den Apotheken.

4 Stück gebrauchte Hängelampen, darunter 2 Blitlampen, sind billig zu verkaufen **Bürgerschule Dippoldiswalde** beim Hausmann.

Alte Dachziegel

kauft jeden Posten **Löpfermeister Heine**, Dippoldiswalde.

Gasthof Wilmsdorf.

Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, **Konzert und Ball** von der Stadtkapelle zu Dippoldiswalde. — Eintritt 40 Pfg. — wozu ergebenst einladen **Mensch und Jahn.**

Heute vormittag 11 Uhr verschied nach zweitägigem Krankenlager infolge Schlaganfalles im Alter von 74 Jahren mein lieber Gatte, unser guter Vater und Großvater, der privatstehende Fleischermeister **Carl Heinrich Zoberbier.**
Dieses zeigen hierdurch tiefbetrübt an **Dippoldiswalde**, den 22. Oktober 1910.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr, statt.

Sammelfleisch | **Sammelfleisch**
empfehl | **Robert Göpfert.** | empfehl | **August Heinrich.**

VVO PUHONNY.

Ein interessantes Wachstum!

1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Maßen - die enorme Umsatz-Steigerung von **PALMIN** (Pflanzenfett) und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. — Ein stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach **PALMIN** und **PALMONA** und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.
H. SCHLINCK & CIE., A.-G.

Hotel „Fürstenhof“ Kipsdorf.

Zu dem Dienstag, den 25. d. M., stattfindenden **Schlachtfest** erlaube ich mir hierdurch ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll **Frau Marg. verw. Adolph.**

Gasthof „Roter Hirsch“.

Zu unserm am Mittwoch, den 26. Oktober, stattfindenden **Einzugs-Schmaus** sind uns unsere Freunde und Gönner von Dippoldiswalde und Umgegend herzlich willkommen. Für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **A. Hering und Frau.**

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtchule“

Verband Reinhardtsgrünna und Umgeg.
Sonntag, den 30. Oktober 1910,
große Warenverlosung.
Loose sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Gewerbeverein Dippoldiswalde.

Eröffnung der Vortragsaison 1910/11.
Nächsten Donnerstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im deforierten Saale der „Reichskrone“:
„Aus den Bergen, Lyrisches aus meinem Reisetagebuche“, Vortrag des Herrn Bürgerchuldirektor **Ebert**, hier, unterbrochen durch **Musik und Tanz**, gütigst dargeboten von hiesigen Damen und Herren. Eintritt 60 Pfg., Mitglieder und deren Frauen frei, sonstige unselbständige Angehörige der Mitglieder 30 Pfg. Anmeldungen werden am Saaleingang entgegengenommen. Zahlreichen Besuch **der Gesamt Vorstand.** **Jng. Rielert**, Vorj.

3-4000 Mark werden auf sichere Hypothek innerhalb der Brandkasse zum 1. Januar 1911 zu **leihen** gesucht. Offerten unter **F. P. 34** befördert die Expedition dieses Blattes.
Ein Kind wird tagsüber in Pflege genommen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Rutcher, guter Pferdewärter, sofort gesucht. **Fleischmehlfabrik.**

Bekanntmachung.

Meiner verehrten Rundschaft hiermit zur freundlichen Kenntnis, daß mein Mühlenwerk wieder fertig gestellt ist, sodas ich von heute ab jeden Posten Getreide wie früher schrotten und quetschen kann. Ich werde bemüht sein, jeden prompt und reell zu bedienen. Um freundliche Unterstützung bittet **Hirschbachmühle.**
Krno Händel, Mühlenbesitzer.

Fischhandlung Herrengasse 89
Mittwoch früh eintreffend: **Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs, Bratschollen.**

Neu aufgenommen: **Kinder-Jackets und Paletots.**
Martin Zimmermann, Dippoldiswalde.

Zirka 100 Zentner gute Äpfel von 5 Mark an bis zu den besten empfiehlt **E. Wittschieder**, Herrengasse 89.

Äpfel und Birnen, Pfund 3-10 Pfennige, zu verkaufen **Uiberndorf Nr. 7.**

Del für Motoren, Zentrifugen, Nähmaschinen, Fahrräder usw. empfiehlt **Max Forkert,** Glashütte.

Sehr preiswert haben abzugeben: **Thomasmehl, Kainit**
Standfuß & Zischöckel.

Gasthof Glend. Mittwoch, den 26. d. M., **Schlachtfest,** von 9 Uhr vormittags ab Wellfleisch und Leberwürstel. Es ladet freundlichst ein **E. Haubold.**

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U. Die Mitglieder werden hiermit gebeten, dem heimgegangenen Kameraden **Heinrich Zoberbier** bei seiner Dienstag, nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Beerdigung zahlreich das letzte Ehrengelicht zu geben. Stellung 1/4 Uhr bei Kamerad **Anders.** **D. B.**

Turnverein Sadisdorf. Mittwoch, den 26. Oktbr., abends 1/29 Uhr, **Versammlung.** **D. B.**

Frauen-Sparverein „Goldene Sonne“. Mittwoch, den 26. Oktober, im Hotel.

Anfängerkursus **Abt. Donnerstag**, den 27. Oktober c., abends 8 Uhr, in der Stadtschule. **Hierzu eine Beilage.**

Sächsisches.

— Saatenstand in Sachsen. Nach dem Berichte des Königlich Sächsischen Statistischen Landesamtes war der Saatenstand im Königreich Sachsen um die Mitte des Monats Oktober, wenn 1 eine sehr gute, 2 eine gute, 3 eine mittlere, durchschnittliche, 4 eine geringe und 5 eine sehr geringe Ernte bedeuten, im Bezirk der Kreishauptmannschaft Bautzen für Winterweizen 2,2, für Winterroggen 2,2, für Kartoffeln 3,3; im Bezirk der Kreishauptmannschaft Chemnitz für Winterroggen 2,2, für Kartoffeln 2,4; im Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden für Winterweizen 1,8, für Winterroggen 2; im Bezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig für Winterweizen 2, für Winterroggen 1,9, für Kartoffeln 2,8; im Bezirk der Kreishauptmannschaft Zwickau für Winterweizen 2,6, für Winterroggen 2,2; im Königreich Sachsen für Winterweizen 2, für Winterroggen 2,1, für Kartoffeln 2,9. Hierzu ist zu bemerken: Nach der den Erntearbeiten wenig entsprechenden Witterung der vorausgegangenen Berichtsperiode trat endlich in der abgelaufenen die von den Landwirten so lange ersehnte beständigere Witterung ein, die es ermöglichte, daß das letzte Grummet und die noch außenstehenden Halmfrüchte in besserer Beschaffenheit wie vorher eingebracht werden konnten, und daß auch die Bestellungenarbeiten, die durch die späte Ernte und infolge der großen Nässe in den Saatenfeldern noch weit im Rückstande war, sehr gefördert wurden. Der Ausgang und das Wachstum der Wintersaaten, die erst zum Teil bestellt sind, werden im allgemeinen als gut bezeichnet; dagegen hat der Stand hier und da unter Schnecken- und Mäusefraß zu leiden gehabt. Ueberhaupt wird über Schnecken, Mäuse und Hamster große Plage geführt; sie haben sich in erschreckender Weise vermehrt. Den Schnecken ist zwar durch die Nachfröste am 10. und 11. d. M. etwas Einhalt geboten worden, aber von den Mäusen steht zu befürchten, daß sie in den Saaten, ganz besonders aber in dem jungen Klee, noch mehr Schaden anrichten wie bisher, wenn nicht auch hier die Witterungsverhältnisse eine schnelle Abnahme, die durch Vergiften nicht überall erreicht wird, bewirken. — Die Kartoffelernte ist in einigen Bezirken beendet, in anderen noch nicht ganz. Was den Ertrag anbetrifft, so ist er je nach der Bodenbeschaffenheit und Sorten sehr verschieden. In nassen Lagen ist mitunter eine vollständige Mißernte zu verzeichnen, während in leichten Böden die Ernte oft eine über Erwarten gute ist. Die spät reifenden Sorten haben sich im großen und ganzen gut gehalten, während die altbekannten Sorten, wie Magnum bonum, Märker, Zwiebeln und auch die Frühkartoffeln stellenweise sehr unter Fäulnis gelitten haben, jedoch vielfach bei einem Viertel der Ernte und noch mehr kranke Knollen anzutreffen sind. Das schöne Wetter der letzten Zeit hat das Ausnehmen der Kartoffeln sehr begünstigt, jedoch die Knollen trocken und rein in die Keller und Feimen gebracht werden konnten, was hoffentlich der Fäulnis etwas Einhalt tun wird. — Grünfutter ist noch reichlich vorhanden. Der Stoppelflee wird vielerorts gemäht und abgehäutet. — Das Umreihen der Stoppelfelder macht gute Fortschritte, nur wäre auch hierfür noch längere Zeit offenes Wetter sehr erwünscht. Im Oktober 1909 waren als Durchschnittsziffern für Winterweizen 1,8, Winterroggen 1,8 und Kartoffeln 2,2 festgestellt worden.

Grimma. Außer in Hohnbach bei Colditz sind in der letzten Zeit auch in den umliegenden Fluren Ferspizsch, Colmen und Leisnau ergiebige Tonlager erschlossen worden. Die in Colditz bestehenden Fabriken der keramischen Branche haben dadurch für lange Jahre reichliches Rohmaterial.

Eibenstock. Unter dem schweren Verdachte, das letzte Großfeuer hier mit angelegt zu haben, wurde der Sohn des bereits in Haft befindlichen Stridmaschinenbesizers Richter, der 22 Jahre alte Strider R., in Haft genommen.

Hohenstein-E. Sein 50jähriges Feuerwehrjubiläum feierte am Donnerstag der Privatmann und Ehrenhauptmann der hiesigen 2. Kompanie der freiw. Feuerwehr Franz Sobotta. Dem allgemein beliebten Jubilar

wurde die Friedrich-August-Medaille verliehen. Auch sonst wurden dem Jubilar vielfache Ehrungen zuteil.

Crimmitschau. Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit stiftete Fabrikant R. Wolf im benachbarten Naundorf für die Beamten und Arbeiter der Firma Gebr. Wolf (Garnfabrik) 10 000 Mark. Weitere Stiftungen fallen der Ortsgemeinde und der Kirchgemeinde Neukirchen, den hiesigen Kleinkinderschulen und dem Krüppelheim in Zwickau zu.

Dresdner Produktendörse vom 21. Oktober.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 198—204, brauner, feucht (73—74 kg) 192—195, russischer roter 220—230, Argentin. 222 bis 225. Roggen, pro 1000 kg netto sächsischer alter (70—73 kg) — — —, neuer (70—73 kg) 151—157, feucht (68—69 kg) 145—148, preussischer 156—160, russischer 162—164. Gerste 1000 kg netto: sächsischer 165—180, schlesischer 180—195, polener 175—190, böhmischer 205—220, Futtergerste 116—124. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter 167—172, sächsischer neuer 161—167, sächsischer beregneter 146—158, schlesischer 165—170, Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine, alter 178—184, Rundmais gelber 140—143, Saplato gelber 140—143. Erbsen 160—180. Wicken pro 1000 kg netto: sächsischer 168—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185. Weizenmehl pro 100 kg netto: feine 383 bis 395, mittlere 360—375, Saplato 380—385. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 62. Kaputtuchen pro 100 kg lange 11.50. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.50, 2. 19.00. Malz, pro 100 kg netto ohne Sad 28.00—32.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 35.50 bis 36.00, Grießerauszug 34.50—35.00, Semmelmehl 33.50 bis 34.00, Bäckermundmehl 32.00—32.50, Grießermundmehl 23.00 bis 24.00, Vohlmehl 17.50—19.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 24.50—25.00, Nr. 0/1 23.50—24.00, Nr. 1 22.50 bis 23.00, Nr. 2 20.00—21.00, Nr. 3 16.00—17.00. Futtermehl 12.20—12.60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 9.40—9.60, feine 8.80—9.20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 10.60—10.80. (Feinste Ware aber Nottz.) Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Nottz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

Spartasse zu Reinhardtsgrimm a.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 26. Oktober, 2—5 Uhr.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8—1, 3—1/2 6, Sonnabends 8—3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bezw. halbmonatlicher Verzinsung.

Ein jedes Quantum von **Roggen, Hafer, Weizen**

kaufen stets **Standfuß & Tzschöckel.**

6 Halbchaisen

mit festem und abnehmbarem Bock, ein Landauer, zwei Landaulets, zwei Koupees, 20 Stück leichte, offene Kutschwagen, ca. 80 Stück gebrauchte, etliche fast neue

Kutschgeschirre,

Brustplatt-, Cabriolett-Geschirre, Reitsattel, Wolldecken, Regendecken, Wagenlaternen sollen billig verkauft werden. **Dresden-A., Rosenstraße 51. Tel. 7969. Emil Ulbricht.**

Spottbillig zu verkaufen.

Wegen Auflösung meines Pensionates sollen sämtliche Möbel, als: Sofas, Schränke, Bettstellen mit Matratzen, Reform-Betten, Kommoden, Waschtische, Gartenmöbel, Portieren usw.

bis spätestens den 15. November verkauft werden. **Schmiedeberg, Villa Kurhaus.**

7000 Mark

sichere Hypothek, mit Brandl. ausgehend 5 1/2 % Zinsen auf Zinshaus Nähe Dresdens sofort oder später gesucht. Offerten unter **E. 790 an Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

Johannes Richter, August Frenzeis Nachfolger.

Taschenmesser, Scheren. Wendelin Hocke, Schuhgasse. Solinger Stahlwarenlager.

Kindertische, Kindertische in großer Auswahl billigst. E. Jungnickel Schuhgasse.

Adler- und Phänomen-Mäder, Seidel & Raumann, sowie

Winkelmann-Nähmaschinen größte Auswahl hier am Platze! empfiehlt Max Forkert, Glashütte.

10 bis 12 **zuverläss. Arbeiter** werden gesucht **Pappfabrik Dippoldiswalde.**

Hafer, gesunde, trockene Ware, kauft Louis Schmidt.

Gelegenheitskauf! Tonschönes Nußbaum-Pianino, kurze Zeit verliehen gewesen, unter Garantie sehr billig zu verkaufen bei Johannes Förster, Chormeister, Musikhaus Ludwig bei Niederseebitz.

Ferd. Florian, Altenberger Str. 175, empfiehlt sein reich assortiertes Lager fertiger Schuhwaren von einfacher bis elegantester Ausführung. Gut passende Maßarbeit. — Sachgemäße Reparaturen.

Leere Weinflaschen sind spottbillig zu verkaufen Schuhgasse 110/111.

Hermann Wenzel, Kaffee-Rösterei und -Verband, Schmiedeberg, empfiehlt trotz der enorm gestiegenen Kaffee-Preise seine bewährten Kaffee-Mischungen in unveränderten, guten Qualitäten.

Dreischmaschinenöl, Zentrifugenöl, Stauferfett, Viehlebertran empfiehlt billigst **Georg Mehner.**

Wichtig für jedermann. In Teile zerlegbaren Kartoffel-Behälter, zum Einstellern ohne Fauler der Kartoffeln, in Größen von 3, 5, 8, 10—20 Ztr., liefert billigst (Prospekt gratis und franko) Max Nitzsche, Pöbeltal.

Rogglwäpfe beseitigt sofort radikal „Haarelement“, vortrefflich gegen Schuppen, zur Beförderung des Haarwuchses, à Fl. 50 Pf. Apotheke und Elefanten-Drogerie Dippoldiswalde. **Bruno Herrmann, Drog., Schmiedeberg.**

Süßäpfel, Musäpfel und andere gute Sorten, verkauft **Rittergutsgärtnerlei Borrouth.**

